



Sara B. Efgren & Mats Strandberg

ZIRKEL [Bd. 1]

a.d. Schwedischen von Friederike Buchinger

Dressler 2012 • 606 Seiten • 19,95 • ab 16

~~~~~

*Großvater schließt die Augen und nickt schwach.  
„Mein Vater hat gesagt: Wenn wir nichts unter-  
nehmen, müssen wir für den Rest unseres Lebens  
mit der Schande leben.“*

**D**as erste gemeinsame Buch von Sara B. Efgren und Mats Strandberg, Auftakt einer Trilogie, der in Schweden einen regelrechten „litteraturhaip“ auslöste – warum? Als ich das Buch zum ersten Mal in die Hand nahm, war ich misstrauisch, sind doch Hexen seit einiger Zeit der Renner nicht nur in der Kinder- und Jugendliteratur. Ich habe also das schwedische Buch gelesen und konnte die deutsche Übersetzung nun entspannter angehen. Und obgleich ich um das Ende und – wichtiger noch – die Entwicklung der Personen und des Geschehens wusste, hatte es an keiner Stelle etwas von seiner irrationalen gruseligen Spannung verloren.

**I**rgendwo in Schweden mitten in der Einsamkeit der dunklen Wälder liegt der kleine Ort Engelsfors (deutsche Schreibweise). Hier gehen Jugendliche auf das Gymnasium und erleben dort wie im Ort die bürgerliche Enge dieser fast toten Gegend, die vor sich hinstirbt und in der nichts geschieht, was ihr Leben spannender machen könnte. Aber eines Tages geschieht doch etwas. Elias schneidet sich auf der Toilette die Pulsadern auf und stirbt. Vielleicht nicht ganz unerwartet, denn Elias hatte Probleme, nahm nach dem Entzug wieder Drogen, verweigerte sich. Ein ganz normaler Selbstmord also? Ein Buch, typisch schwedisch mit einer gehörigen Portion Staats- und Gesellschaftskritik und erbarmungslos problemorientiert?

**W**ären da nicht die einflüsternden Stimmen, die Elias in seinem Kopf hörte und die ihn zwangen, das zu tun, was er schließlich tat. Einbildung? Folgen seines Drogenkonsums? Linnea glaubt nicht daran. Linnea ist eine nicht minder problematische Schülerin, Außenseiterin wie Elias und seine Freundin, die an ihn glaubte. Ein merkwürdiges, raues Mädchen, das sagt, was sie denkt, und sonst keine Freunde hat.

**D**a sind weitere Schüler, die nach und nach hervortreten, jedes Kapitel befasst sich im schnellen Wechsel mit einer von ihnen: Anna-Karin, Ida, Minoo, Rebecka, Vanessa, Mädchen, die einander nichts zu sagen haben und sich nicht ausstehen können und nur durch den



gemeinsamen Schulbesuch zusammengehalten werden. Aber nach dem tragischen Selbstmord von Elias ist alles anders. Das Böse hat Einzug in Engelsfors gehalten, vor allem in die Schule, jedes der Mädchen spürt es auf ihre Art, verbunden mit beunruhigenden Ereignissen. Bald wird klar: Das Böse wird nicht nur Engelsfors beherrschen, sondern sich in der Welt ausbreiten, wenn es den Sechsen nicht gelingt, es zu stoppen. Doch wie?

**U**äelend langsam und ungeheuer realistisch erschließt sich den Mädchen (und dem Leser) die Erkenntnis, dass sie es sind, die auserwählt wurden, das Böse zu besiegen, jede als Verkörperung eines anderen Elements, Feuer und Wasser, Erde und Luft, Holz und Metall. Die Zeit ist reif zum Handeln. Es sind zwei undurchsichtige Erwachsene, die hinzukommen, Nicolaus, der Hausmeister der Schule, und Adriana Lopez, die Rektorin, mit deren Hilfe sie ihr wahres Ich erkennen: Sie alle sind Hexen.

**M**agische Kräfte beginnen ihnen zu wachsen, jeweils passend zu ihrem Element, während merkwürdige Dinge geschehen und düstere Rituale unheilrohend ihr Leben zu bestimmen beginnen. Ein weiterer „Selbstmord“ geschieht, und aus der schrecklichen Erkenntnis, dass es in ihren Reihen weitergehen wird, wenn sie nicht zusammenhalten, beginnen die Mädchen einander mehr und mehr zu vertrauen und zarte Freundschaften zu knüpfen. Das geschieht nicht von heute auf morgen, und es ist ein schmerzhafter Prozess, der einhergeht mit dem Enthüllen von Ängsten und Sehnsüchten.

**D**ie Mädchen verkörpern bestimmte Typen, die angeberische Zicke, die Streberin, die Aufsässige, die fast Alkoholsüchtige, auch von den anderen oft in diese Rollen gedrängt; aber an keiner Stelle werden sie zum Klischee, sondern überzeugen durch ihre unbedingte Aufrichtigkeit. Die Probleme, die sie haben, sind von keineswegs magischer Natur, sondern realistisch und heute in jeder Schule zu finden; so steht auch der Zirkel für die Clique, in der man seinen Platz behauptet muss.

**L**iebesgeschichten sind eingewoben, die eine größere Rolle spielen als das Übliche, wobei die Jungengestalten, etwa Gustaf oder Wille, deutlich stereotyper wirken; vielleicht liegt es daran, dass beide Autoren ihre Stärke ganz offensichtlich im Ausgestalten der magischen, übernatürlichen Elemente zeigen und sich bei den realistischen Szenen eher an Vorgegebenem orientieren.

**U**bwahl alle angesprochenen Themen und Episoden zu einem Ende kommen, ist *Zirkel* der Beginn einer Trilogie. Eine Trilogie, auf die man gespannt sein darf!